



Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'012  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 4  
Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>

## DER NEUE ALN-CHEF IM INTERVIEW SEEGRÄBENS GEMEINDEPRÄSIDENT MARCO PEZZATTI HAT DIE LEITUNG DES KANTONALEN AMTS FÜR LANDSCHAFT UND NATUR ÜBERNOMMEN

# «Kein anderes Amt ist so heterogen»



Zwischen Naturschutz und Landwirtschaft: Als Leiter des Amts für Landschaft und Natur des Kantons Zürich ist Seegräbens Gemeindepräsident Marco Pezzatti in einem stetigen Spannungsfeld.

**SEEGRÄBEN** Seegräbens Gemeindepräsident Marco Pezzatti (FDP) hat die Leitung des kantonalen Amts für Landschaft und Naturschutz (ALN) übernommen. Das Amt ist konfliktbehaftet.

**Marco Pezzatti, Sie sind seit Anfang Jahr Chef des ALN. Haben Sie schon den Durchblick?**

Marco Pezzatti: Ich war langjähriger Stellvertreter meines Vorgängers Rolf Gerber und konnte etwa beurteilen, was auf mich zukommen würde. Zudem betreute ich einen Teil der Dossiers

zuvor schon selbst. Ich war davor Abteilungsleiter Landwirtschaft und hatte dadurch einen agrarischen Fokus. Nun bin ich für die gesamte Bandbreite des Amts zuständig.

**Also auch für den Naturschutz. Ist das Neuland für Sie?**

Nicht komplettes Neuland, ich bin aber noch nicht in alle Tiefen vorgedrungen. Eine neue Herausforderung ist der Bildungsbereich im Strickhof. Diesen Themenkreis hatte mein Vorgänger allein mit der Strickhof-Führung beackert.

**Wie arbeiten Sie sich in diese Materie ein?**

Gemeinsam mit dem Strickhof-Direktor. Letztlich ist mein Job, ihm alle Hilfe zur Verfügung zu stellen, die er benötigt. Er arbeitet sonst sehr autonom.

**Wofür verwenden Sie derzeit am meisten Zeit?**

Es gibt viele Kleinbaustellen, auch interner Art. Mein Vorgänger wollte keine Weichen für mich stellen, wofür ich ihm dankbar bin. Folglich muss ich dies nun in den nächsten Monaten selber tun.

**War das Amt in schlechtem Zustand, als Sie es übernommen haben?**

Überhaupt nicht, der Zustand



Hauptausgabe

 Zürcher Oberländer  
 8620 Wetzikon ZH  
 044/ 933 33 33  
 www.zol.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 21'012  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003  
 Abo-Nr.: 1088177  
 Seite: 4  
 Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>

war sehr gut. Das war auch ein Teil meiner Motivation, die Leitung zu übernehmen. Ich werde lediglich teils etwas andere Schwerpunkte legen. Ich musste auch ein paar Positionen neu besetzen.

#### Beispielsweise?

Mein Vorgänger und ich kamen beide aus dem Agrarbereich. Meine neue Stellvertreterin kommt nun aus dem Naturschutzbereich. Damit wird die Leitung thematisch breiter abgestützt.

#### Das kann aber auch zu Konflikten führen.

Der Entscheidungsprozess ist in unserem Amt ohnehin aufwendig. Es gibt kein anderes Amt im Kanton, das so heterogen ist wie unseres. Wir vereinen Nutzer wie die Land- oder die Forstwirtschaft und Schützer wie den Natur- oder den Bodenschutz unter einem Dach.

#### Macht das Sinn?

Ja, auf jeden Fall. In anderen Kantonen sind die Themenbereiche in verschiedenen Ämtern angesiedelt. Der Effekt ist, dass die Prozesse viel länger dauern. Dadurch, dass wir alles unter einem Dach haben, sind wir gezwungen, uns den Konflikten innerhalb des Teams zu stellen. Das verkürzt die Entscheidungsfindung und hat oftmals sehr gute Kompromisse zum Resultat. Ich weiss, dass in anderen Kantonen verschiedene Ämter miteinander im Streit liegen. Wir könnten uns das innerhalb des Amtes nicht leisten.

#### Was gibt es denn für potenzielle Konflikte?

Der Naturschutz braucht etwa magere Standorte für die Erhaltung seltener Pflanzen- und

Tierarten. Dafür sind teilweise Bodeneingriffe nötig. Die Landwirtschaft will diese Flächen aber zur Produktion nutzen. Oder der Themenkreis Wald versus Wild: Die Waldschützer sagen, der Wildbestand sei zu gross, die Jäger finden, er sei ausreichend reguliert.

#### Wie gehen Sie mit diesen Konflikten um?

Meine Aufgabe als Amtsleiter ist es, zu verhindern, dass sich die verschiedenen Grünraumdisziplinen gegenseitig zerfleischen. Letztlich haben ja alle das gleiche Grundsatzinteresse.

#### Welches?

Die Erhaltung und die Gestaltung des Grünraums. Die einen legen einfach den Fokus auf die Produktion, die anderen auf das Bewahren der Artenvielfalt. Keines der beiden ist falsch.

#### Das Amt ist also grundsätzlich gegen Neubauten in der offenen Landschaft.

Keine unserer Disziplinen will neue Bauten und Strassen. Aber wir haben einen guten kantonalen Richtplan, der das Bauen reguliert. Er verhindert, dass Landwirtschafts- und Naturflächen quantitativ abnehmen.

#### Ist der Richtplan im Grunde ein Sieg des ALN?

Ja, das kann man so sagen. Aber er beinhaltet ein gutes Gleichgewicht zwischen Siedlungspolitik und Umweltinteressen. Das ALN hat sich dafür eingesetzt, dass das Siedlungsgebiet möglichst nicht weiter ausgedehnt wird. Landschaft und Natur sind im Wirtschaftsraum Zürich schliesslich auch wichtige Standortkriterien. Es braucht aber auch genügend Grünflächen innerhalb des Siedlungsraums.

#### Weshalb?

Die Menschen brauchen Grünraum. Wenn er in den Städten

verschwindet, steigt der Druck auf die Erholungsgebiete. In den grösseren Städten hat man das längst begriffen und investiert in schöne Parks. Aber die Agglomeration ist das Problem.

#### Ihre Wohngemeinde Seegräben leidet darunter.

Klar. Wer kommt nach Seegräben? Wer zu Hause Grünraum vermisst. Ich kann das niemandem verübeln. Aber es wird noch schlimmer werden in den nächsten Jahren.

#### Was lässt sich dagegen tun?

Das ist eine Fragestellung, mit der wir uns in der nächsten Zeit intensiv beschäftigen werden. Wie viel Erholungsdruck mag es leiden?

#### Kann Seegräben von Ihrer Position beim Kanton profitieren?

Bei Entscheiden hat Seegräben nichts von mir. Ich trete konsequent in den Ausstand, wenn Seegräben Thema ist. Und umgekehrt auch: Wenn im Gemeinderat Entscheide fallen, die in meinen Amtsbereich beim Kanton fallen, ist der Ausstand genauso die logische Folge.

#### Hat Seegräben gar keinen Nutzen von Ihrer Amtstätigkeit?

Doch. Die Kantonsverwaltung ist ein riesiger Betrieb. Ich weiss, wer die Ansprechpersonen für verschiedene Themen sind, und kann meinen Ratskollegen Abklärungen, Fremdgutachten und dergleichen ersparen. Ich mische mich aber nie in Dossiers ein.

#### Ist Politik und die Amtstätigkeit kein Interessenkonflikt?

Es gibt Berührungspunkte. Die Regel beim Kanton ist, dass man nur kommunal tätig sein darf. Andere Ämter sind nicht erlaubt.

#### Wie gehen Ihre Mitarbeiter



Hauptausgabe

 Zürcher Oberländer  
 8620 Wetzikon ZH  
 044/ 933 33 33  
 www.zol.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 21'012  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003  
 Abo-Nr.: 1088177  
 Seite: 4  
 Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>
**mit dieser Doppelrolle um?**

Sie fragen häufig, wie ich alles zeitlich unter einen Hut bringe.

**Wie tun Sie das?**

Die Kommunalpolitik übe ich an Abenden und Wochenenden aus.

Tagsüber liegt nichts drin. Aber das geht auch den anderen Gemeinderäten so.

**Braucht das Gemeindepräsidium nicht ein Stück Flexibilität?**

Das geht einfach nicht. Schauen Sie in meinen Kalender. Alles ist voll. Auf Wochen hinaus. Vielleicht kann ich abends mal etwas früher abdüsen. Das ist auch schon alles. Aber der Job ist schön, es gibt so viele Themen. (Zeigt auf seinen Tisch, auf dem ein halbes Dutzend Dossiers liegen.) Das sind meine Themen für den heutigen Tag.

**Beispielsweise?**

Heute Vormittag diskutieren wir über Bürosanierungen und Spezialfälle bei den landwirtschaftlichen Direktzahlungen, am Nachmittag sind die Revision des Jagdgesetzes und ein Rekurs im Bodenrecht Thema. Zum Tagesabschluss gibt es eine grosse Sitzung zum Thema Naturschutz. Da ist alles dabei.

**Können Sie so rasch thematisch umschalten?**

Damit habe ich kein Problem. Ich bin sehr schnell gedanklich in neuen Dossiers vertieft. Aber ich tue mich mit etwas anderem schwer.

**Womit?**

Mit den Namen. Das ist ein Problem, zumal das Amt 450 Mitarbeiter zählt. Eigentlich kenne

ich sehr viele, aber die Namen vergesse ich ständig. Das geht mir übrigens auch in Seegräben oftmals so. Jeder kennt mich mit Namen. Ich kenne die Leute auch, aber die Namen fallen mir nicht ein, wenn ich Grüezi sagen soll.

**Können Sie jemals abschalten zuhause?**

Ja, das klappt eigentlich gut. Ich trage die Themen nicht nach Hause. Ich habe eine tolle Partnerin, zwei wunderbare Töchter, und um ganz abzuschalten, halte ich seit 30 Jahren Schafe.

**Wann haben Sie dafür Zeit?**

Ich muss mir Zeitfenster schaffen. Der Sonntagabend ist tabu. Für alles. Da gibt es keine Besuche, keine Telefone, einfach nichts. Nur mich und ein Buch.

*Interview: David Kilchör*

**ZUR PERSON**

Marco Pezzatti (48) ist Gemeindepräsident für die FDP in Seegräben und hat per 1. Januar die Leitung des kantonalen Amts für Landschaft und Natur übernommen, das zur von Regierungsrat Markus Kägi (SVP) geführten Baudirektion gehört. Er ist für 450 Mitarbeiter zuständig. Im Amt arbeitet Pezzatti seit 2002. 2007 übernahm er die stellvertretende Leitung. Im Gemeinderat Seegräben sitzt er seit 2010, zunächst als Bauvorstand. 2014 übernahm er das Präsidium. Pezzatti ist Ingenieur Agronom und hat auf Agrarwirtschaft und Agrarpolitik doktoriert. Er hat zwei Töchter und eine Partnerin. *kö*



Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'012  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 4  
Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>

## DREI GROSSE THEMEN DES AMTS FÜR LANDSCHAFT UND NATUR

### Infrastruktur versus Moorschutz

Marco Pezzatti: «Der Konflikt zwischen Infrastruktur und Moorschutz ist im Oberland bestens bekannt und ein Thema, das das ALN stark beschäftigt: Uster West, Oberlandautobahn, Westtangente in Wetzikon. Noch happiger wird es, wenn der Flughafen Kloten aus Sicherheitsgründen ausbauen müsste. Dessen Perimeter kollidiert mit dem Moorschutz. Das ALN und das Tiefbauamt sind beide der Baudirektion untergeordnet. Das Tiefbauamt sagt: «Wir müssen bauen.» Wir sagen: «Das ist höchst problematisch.» Das Problem liegt im Wortlaut des Moorschutzgesetzes. Es siegt immer. Denn es wurde dafür geschaffen, ein Projekt nationalen Interesses zu bodigen. Nun bodigt es jedes Projekt nationalen Interesses – also theoretisch auch einen Flughafenausbau oder eben die Oberlandautobahn. Bei der Oberlandautobahn sagte das ALN von Anfang an: Das wird nicht klappen. Die Politik entscheidet dann, wie sie unser Gutachten gewichtet. Aus meiner Sicht muss der Moorschutz aufgeweicht werden, damit man an einer Stelle etwas Moor abzwacken, an einer anderen dafür etwas hinzufügen kann. Flexibilität wie beim Waldgesetz, das letztlich trotzdem eine Erfolgsgeschichte ist.» *kö*



**Fiel bislang dem Moorschutz zum Opfer:** die Oberlandautobahn, die in den Betzholzkreisel (im Bild) münden soll.



Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'012  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

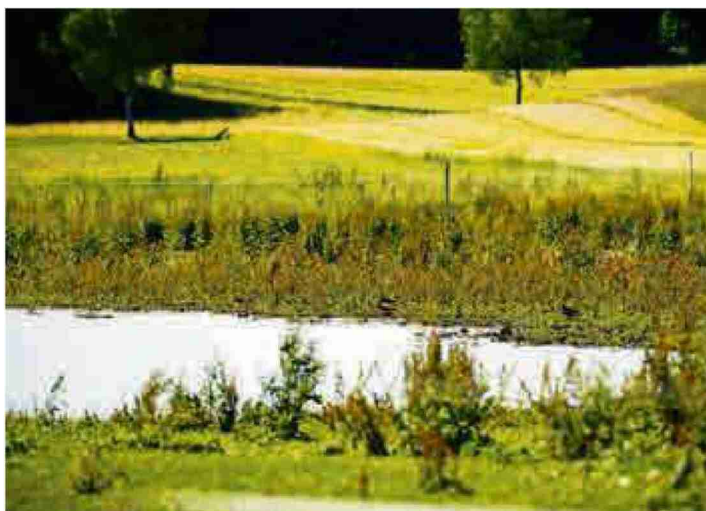
Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 4  
Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>

## «Ich kann meinen Ratskollegen Abklärungen, Fremdgutachten und dergleichen ersparen.»

*Marco Pezzatti*

### Bodenverbesserungen

Marco Pezzatti: «Ein grosses Thema ist aktuell dasjenige der Bodenverbesserungen. 25 Prozent aller Landwirtschaftsböden im Kanton Zürich sind künstlich entwässert. Früher waren das Moorflächen. Darunter liegen Rohre, die 40 bis 60 Jahre alt sind und mit staatlicher Hilfe eingebaut wurden. Der Staat kann sich deshalb nun nicht einfach aus der Sache stellen. Damit sind verschiedene Probleme verbunden. Die Sanierung der Drainagen kostet sehr viel Geld. Technisch wäre es zudem oft sinnvoller, mit Bodenaushub von Grossbaustellen den Boden neu aufzubauen und die Fruchtbarkeit der Böden sicherzustellen. Die Zürcher Landwirtschaft hat in den letzten 30 Jahren fast 6000 Hektaren Fläche aufgrund der Bautätigkeit verloren. Wir müssen alles daransetzen, die guten Ackerstandorte für die Produktion von Nahrungsmitteln zu erhalten. Zürich soll der fünftgrösste Agrarkanton bleiben. Zudem fallen bei der Bautätigkeit grosse Mengen Bodenmaterial an, das nicht einfach in Deponien entsorgt werden soll. Naturschutzverbände stellen zudem natürlich auch die Frage, ob anstelle von Bodenverbesserungen wieder Moore geschaffen werden sollen. Diese Nutzungskonflikte müssen wir lösen und entsprechende Strategien erarbeiten.» *kö*



**In Gossau gibts viele künstlich entwässerte Felder:** so auch in der Region Tägerenau wie hier im Bild.



Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'012  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 4  
Fläche: 208'153 mm<sup>2</sup>

### Gesamtkonzept Naturschutz

Marco Pezzatti: «Ein wichtiges anstehendes Thema fürs ALN ist die Überarbeitung des Naturschutzgesamtkonzepts für den Kanton Zürich. Das Konzept ist jetzt 20-jährig, und unser Auftrag ist, es in Zehnjahrestappen zu überprüfen. Es geht auch darum, den aktuellen Umsetzungsstand zu analysieren. Die Naturschutzpolitik ist eine grosse Herausforderung, denn einerseits finden die Leute den Naturschutz eine gute Sache, doch seine Umsetzung ist oftmals sehr unpopulär und fällt politisch dem Spardruck zum Opfer. Diesbezüglich steht er in keinem Verhältnis zur Landwirtschaft – sie erhält markant mehr Mittel. Der Effekt ist, dass man mit der Umsetzung eigentlich nie so weit ist, wie man gerne wäre. Wenn wir das Gesamtkonzept überarbeiten, müssen wir die Zielsetzung für die nächsten zehn Jahre neu definieren und Pläne schmieden, wie wir mehr Mittel dafür erhalten, als es aktuell der Fall ist. Der Regierungsrat wird sich in den nächsten Wochen mit dem Folgeplan bis 2025 beschäftigen.» kö



**Naturschutz ist in vielen Oberländer Regionen ein grosses Thema. So auch am Greifensee.**